

12.12.55

A 260

X

ČESKOSLOVENSKÝ ORIENTÁLNÍ ÚSTAV V PRAZE

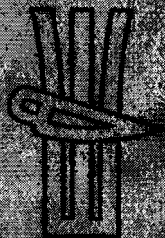
# ARCHIV ORIENTÁLNÍ

JOURNAL OF THE  
CZECHOSLOVAK ORIENTAL INSTITUTE, PRAGUE

EDITED BY  
BEDŘICH HROZNY

IN COOPERATION WITH

J. BAKOŠ, J. ČERNÝ, J. DOBIÁŠ, A. GROHMANN, V. HAZDRA, V. LESNÝ,  
A. MUSH, O. PERTOLD, J. RYPKA, M. SAN NICOLÒ, G. STEIN,  
F. STEINMETZER, P. TAUER, A. WESSKLSKE, M. WINTERNITZ



VOL. VII

No. 3

OCTOBER 1955

DEDICATED TO

PRESIDENT DR. RUDOLF HOTOWETZ

UPON HIS SEVENTIETH BIRTHDAY, OCTOBER 12<sup>th</sup> 1950

BY THE ORIENTAL INSTITUTE, PRAGUE

ORIENTÁLNÍ ÚSTAV

PRAHA III, VLASKÁ 19, ČESKOSLOVAKIA

18

## TEXTE ZUR WIRTSCHAFTSGESCHICHTE ÄGYPTENS IN ARABISCHER ZEIT.

Von

*Adolf Grohmann.*

(Mit 6 Tafeln.)

Die Papyrussammlungen Europas und des Orients — hier vor allem jene der Egyptian Library in Cairo — enthalten neben öffentlichen und privaten Urkunden, Steuer-Akten und Schriftstücken des staatlichen Verwaltungsdienstes auch eine erhebliche Anzahl von Texten, die uns wertvolle Einblicke in die Privatwirtschaft Ägyptens gewähren. Dem ungeheuer komplizierten und bis ins Einzelne gehenden Buchungs- und Verrechnungssystem der Steuerämter und Staatsdomänen scheint ein wesentlich einfacheres weil auf kleinere Verhältnisse zugeschnittenes Buchungsverfahren des privaten Geschäftsmannes gegenüber zu stehen. Darüber hinaus sind aber eine ganze Menge von flüchtig hingeworfenen Notizen, Aufzeichnungen, Lieferzetteln, Abrechnungen, u. ä. erhalten, die uns den Kaufmann eines der schreibseligsten Länder der Welt an der Arbeit zeigen. Wenigstens einiges davon vorzulegen und so einen, wenn auch nur sehr oberflächlichen Einblick in das geschäftliche Leben des arabischen Ägyptens zu gewähren, ist der Zweck dieses Aufsatzes, der sich so auch dem Leitgedanken dieser Festschrift anzupassen sucht.

Die hier veröffentlichten Texte entstammen durchweg der berühmten Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer an der Nationalbibliothek in Wien und sind von J. v. K a r a b a c e k in seinem Führer durch die Ausstellung (Wien 1894) kurz beschrieben worden. Gegen diesen Führer sind nun im Lebensbilde seines Verfassers, das C. H. B e c k e r im Islam X (1920), S. 233 ff. entworfen hat, schwerwiegende Angriffe gerichtet worden, und wenn B e c k e r (S. 237) die künftige Veröffentlichung der Texte als eine Katastrophe für diesen Führer bezeichnete, so kam das wohl einer summarischen Aburteilung gleich. Sie liegt freilich vor der Veröffentlichung meiner allgemeinen Einführung in die arabischen Papyri, wo ich auf S. 11 ff. auch auf den Führer und vor allem auf K a r a b a c e k's geplantes Corpus der arabischen Papyri der Sammlung Erzherzog Rainer eingegangen bin, das ja den wichtigsten Bestand der Ausstellung dieser Sammlung veröffentlichen sollte. Daß K a r a b a c e k's Lesungen gelegentlich daneben greifen, daß er etliches übersehen oder falsch gedeutet hat, ist auf Grund seiner in Druckbogen vorliegenden Ausgabe dieser

Texte ohne weiteres zuzugeben und beim damaligen Stande der arabischen Papyrusforschung, für die ja gerade er die entscheidende Pionierarbeit zu leisten hatte, durchaus verständlich. Trotzdem aber wird auch die sorgfältigste Edition den Inhalt des Führers wohl in Einzelheiten berichtigen, aber nicht völlig umstoßen können, wie dies anscheinend C. H. Beckers Meinung war, der wohl Mißgriffe, wie die unglückliche Deutung der Schraffenschrift auf den Papyrusprotokollen (vgl. PERF n° 77 ff.) als lateinische Übersetzung der in Betracht kommenden Formeln etwas vor schnell verallgemeinerte. Und doch ist auch Becker die wahre Bedeutung dieser „Schraffenschrift“ nicht aufgegangen, die ich im Gegensatz zu Becker, der in ihr lediglich Zeilenfüllsel sah, als bewußt entlehnte Reste des byzantinischen Protokolls erweisen konnte (vgl. CPR III, I/2, S. XVII ff.). Gerade die Vergleichung meiner Lesungen der Texte, die ich hier zum erstenmale herausgebe, mit jenen Karabaceks für seine Edition im Corpus hat weitgehende Übereinstimmung ergeben; an einigen Stellen hat Karabacek den Text anders aufgefaßt — was zum Teil in der etwas unklaren Buchstabenführung begründet erscheint — ich habe das aber nur dort angemerkt, wo es galt, im Führer Vorgetragenes zu berichtigen, und dort, wo es mir notwendig erschien, J. v. Karabaceks Meinung Raum zu geben; es darf wohl als selbstverständlich angesehen werden, daß ich mich hierbei jeder Polemik enthalte.

Die Herausgabe der Papyri folgt jenen Richtlinien, die ich auch in der Bearbeitung der Arabic Papyri in the Egyptian Library, vol. I (Cairo 1934) und im ersten Hefte der arabischen Papyri aus den staatlichen Museen zu Berlin (Islam XXII, 1934, S. 10 f.) eingehalten habe. Zu leichter Orientierung des Lesers setze ich das betreffende Klammersystem und die nötigen Zeichen nochmals hierher.

- [ ] Ergänzung von Lücken.
- ( ) Auflösung von Abkürzungen.
- < > Zusätze und Veränderungen von Seiten des Herausgebers.
- { } Tilgung durch den Herausgeber.
- || || Tilgung durch den Schreiber.
- \ / Nachträge über der Zeile, soweit sie nicht im Satz wiedergegeben werden können.

Über die verwendeten Abkürzungen unterrichtet das in meinen früheren Arbeiten im Archiv Orientalní III (1931), S. 381 und V (1933), S. 273 beigegebene Verzeichnis. Hierzu kommen hier:

P. Ryl. Arab. Catalogue of Arabic Papyri in the John Rylands Library Manchester by D. S. Margoliouth, Manchester 1933.

WNZ Numismatische Zeitschrift hg. von der numismatischen Gesellschaft in Wien.

## Verso:

An 'Abdallāh von Abū Ġāfar.

3. Zum Namen قرمان vgl. A. Grohmann, Arabic Papyri in the Egyptian Library, vol. I, S. 179.  
J. v. Karabacek las im Führer S. 157 irrtümlich من قرما = κέρμα, im Corpus n° 72 jedoch richtig قرمان قراطين.

## C. QUITTUNGEN.

12.

(Tafel LVI.)

## Quittung über rückgezahlte Schuld.

Inv. Ar. Pap. 4236.

260 d. H. (873/4 n. Chr.).

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 16'5 × 5'9 cm. Auf recto 10 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern ohne diakritische Punkte geschrieben. Rückseite leer. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen mehrmals eingeschlagen, die Faltungen sind aber nicht mehr sicher zu erkennen.

Fundort unbekannt.

Vollständig, sehr gut erhalten.

PERF n° 798. War als n° 55 für J. v. Karabaceks CPR III bestimmt.

1. Im Namen Gottes des Barmherzigen, Gütigen.	بسم الله الرحمن الرحيم	١
2. Quittung für Bakr b. Ḥarṭama b. Riyāh	براة لبكر بن هرثمة بن رياح	٢
3. über zwei Dirham, die er hat gelangen lassen	من درهمين اوصلهما	٣
4. an al-Ḥārīt b. al-(L)ait̄	الى الحرث بن ال(ل)ايت	٤
5. b. 'Umar b. al-Faḍl, dem	بن عمر بن ال(ف)اضل الذي	٥
6. sein Sohn einen Dīnār schuldet.	له على ولده بدينار	٦
7. Hiervon sind bereits (an ihn)	فقد وصل من ذلك	٧
8. zwei Dīnāre gelangt; und es schrieb (es)	درهمين وكتب	٨
9. al-Ḥārīt b. al-Lait̄	الحرث بن الليث	٩
10. mit (seinem) Schriftzuge. 260.	بخطي ٢٦٠	١٠

2. Der Schreiber schrieb zunächst براة لهرثمة (unpuktirt), wollte die Quittung also auf den Sohn ausstellen, hat dann aber in den knappen Raum zwischen beiden Wörtern بن لبكر eingefügt, doch das nun überflüssige ل vor هرثمة nicht getilgt. —

2. Neben رباح ist auch die Lesung رباح möglich; vgl. *ad-Dahabī*, Muštābih, S. 212.
10. Zu dem in arabischen Ziffern gegebenen Datum vgl. die Bemerkungen von J. v. Karabacek im Führer, S. 217 und J. B. Reveillard, *Essai sur les chiffres arabes leur origin, leur forme et leur emploi* (Paris 1883).

## 13.

(Tafel LVI.)

## Mietzinsquittung.

Inv. Ar. Pap. 14723.

293 d. H. (906 n. Chr.).

Hellbrauner, feiner Papyrus. 5'6 × 8'5 cm. Auf recto 4 Zeilen aus einem Privatbriefe parallel zu den Horizontalfasern mit schwarzer Tinte geschrieben, gelegentlich punktiert. Auf verso Quittung in 3 Zeilen mit sepiabrauner Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern, diakritische Punkte sind nur spärlich beigelegt.

Fundort unbekannt.

Sehr gut erhalten, Text in verso vollständig. Das Stück ist aus dem Briefe herausgeschnitten und auf der Rückseite zur Quittung verwendet worden.

PERF n° 885. War als n° 128 für J. v. Karabaceks CPR III bestimmt.

١ بسم الله الرحمن الرحيم  
٢ دفع الى غاف البنا كرا توت  
٣ وبابه من سنة ثلث وتسعين ومائى الحمد لله وحده

1. Im Namen Gottes des Barmherzigen, Gütigen.
2. Gezahlt hat an mich Ġāf, der Baumeister, als Miete für Tot
3. und Paophi des Jahres zweihundertdreiundneunzig. Lob sei Gott allein.

2.—3. Tot und Paophi des Jahres 293 d. H. entsprechen dem Zeitraum vom 29. August bis 27. Oktober 906 n. Chr. Zur Formel am Zeilenschluß vgl. A. Grohmann, *Arabic Papyri in the Egyptian Library*, vol. I, S. 150.

4. Ms. الب. — 5. Ms. الصل. — 10. بخطى ist wohl versehentlich für بخطه gesetzt. Möglicherweise soll die Schlinge aber als Umrahmung für die Zahl gelten und gleichzeitig in kursiver Weise das Hā enthalten.

N° 13. 2. Ms. غاف (voll punktiert), توت. — 3. Ms. وبابه. مائى ist stark verblaßt, وحده ist so kursiv und verkürzt geschrieben, daß die Lesung nur durch die feststehende Formel nahegelegt wird.